

## Predigtgespräch über Lukas 2,22-40: Maria und Josef mit Jesus im Tempel und Begegnung mit Simeon und Hanna

(Familiengottesdienst, 19.01.2025, evang. Kirche Zihlschlacht, Dayana Bürgi und Pfrn. Regine Hug)

### Teil 1: Lk 2,22-24: Maria und Josef mit Jesus im Tempel

*Jesus ist in Bethlehem im Stall geboren. Denn anderswo hatten Maria und Josef ja keinen Platz gefunden. Der Engel von Gott hat den Hirten Bescheid gesagt, dass der Retter geboren ist. Und die Hirten sind schnell zum Stall gekommen, haben gestaunt und später überall erzählt, was sie erlebt haben. Wenig später trafen noch kluge Sterndeuter aus dem Osten ein. Ein ganz besonderer Stern hat ihnen den Weg zum neugeborenen König der Welt gezeigt. Sie haben ihn reich beschenkt – mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. Danach haben sie ihn angebetet.*

*Jetzt ist Jesus schon 40 Tage lang auf der Erde. Maria und Josef machen sich mit ihm auf dem Weg nach Jerusalem. Sie gehen zum Tempel, zum Haus Gottes. Dort wollen sie Gott die Ehre geben.*

*Nach dem jüdischen Gesetz gehört jedes erstgeborene Kind Gott. Und Jesus ist ja sogar Gottes eigener Sohn. Jetzt bringen Josef und Maria Jesus in den Tempel. Dort sagen sie Gott Danke dafür, dass er ihnen Jesus anvertraut hat. Und sie spenden noch fünf Silberstücke, so wie es das Gesetz bestimmt (4Mo 18,16).*

*Ausserdem haben sie zwei Tauben dabei. Diese bringen sie im Tempel Gott als Opfer dar. Auch damit erfüllen sie eine Vorschrift des Gesetzes. Arme Menschen, die einen Sohn bekommen, sollen Gott zwei Tauben opfern (3Mo 12,1-8). Reiche Leute müssen ein Lamm und eine Taube opfern, aber dafür haben Maria und Josef nicht genügend Geld.*

#### Input Teil 1:

#### **Also ich verstehe das nicht ganz: Warum müssen Maria und Josef mit dem neugeborenen Jesus in den Tempel?**

Maria und Josef machen, was für fromme Juden ihrer Zeit üblich und vom jüdischen Gesetz her vorgeschrieben ist. 40 Tage nach der Geburt eines Jungen (und 80 Tage nach der Geburt eines Mädchens) musste man Gott ein Opfer darbringen (ein Reinigungsopfer für die Mutter). Ausserdem gehört nach dem jüdischen Gesetz, das wir bis heute im ersten Teil unserer Bibel, dem Alten Testament finden, jeder erstgeborene Sohn Gott. Eigentlich war jeder Erstgeborene für den Dienst im Tempel bestimmt. Damit Eltern ihr Kind behalten durften, konnten sie ein Ersatzopfer bringen, d. h. Geld für den Tempeldienst spenden. Das nannte man Auslösung.

#### **Aber Jesus ist doch Gottes Sohn, warum war das alles bei ihm nötig?**

Ja, das stimmt. Jesus ist Gottes Sohn. Jesus und Gott der Vater sind untrennbar eins. Jesus ist ganz Gott. Und all das, was Maria und Josef im Tempel tun, ist eigentlich unnötig.

Doch Jesus war zugleich ganz Mensch. Er war wie alle anderen Menschen seiner Zeit. In Jesus hat sich Gott ganz klein gemacht. Er kam auf die Erde als hilfloses, armes Kind. Als Jude unter Juden. Er stellte sich auch unter das jüdische Gesetz (Gal 4,4). Er hat erlebt, was Menschen erleben. Er kann uns in unserem Menschsein ganz verstehen. Nichts ist ihm fremd. Für uns wurde er klein und schwach. Er ging bis in die tiefste Tiefe. Er ist schliesslich für uns gestorben und wieder auferstanden. Gott bringt uns durch Jesus Erlösung, Befreiung von allem Bösen.

## **Das ist wunderbar, was du sagst. Wie kann ich Gott dafür Danke sagen. Kann ich ihm auch irgend-ein Opfer bringen wie Maria und Josef?**

Das Einzige, was Gott sich von dir und mir, von uns wünscht ist, dass wir ihm unser Herz schenken. Dass wir ihm vertrauen. Mehr braucht es nicht.

Jesus kommt als Retter. Er macht frei von allem, was uns bedrückt. Er bringt das jüdische Gesetz zu seinem Endziel (Röm 10,4). Mit Gott verbunden ist, wer an Jesus glaubt. Er/sie wird durch den Glauben zum Kind Gottes (Gal 4,5; Röm 10,4).

Und wer das erlebt, wird von Freude, Glück und Lob erfüllt.

Hören wir am besten, wie die Geschichte weitergeht:

### **Teil 2: Lk 2,25-33: Simeon**

*Als die junge Familie im Tempel ist, läuft plötzlich ein alter Mann schnurstracks auf sie zu. Der alte Mann heisst Simeon. Simeon vertraut fest auf Gott und wartet jeden Tag auf den Retter. Gott selber hat ihm versprochen: «Du, Simeon, wirst noch vor deinem Tod mit eigenen Augen den Retter, den Messias, sehen.»*

*Dann kommt der Tag, an dem Gott plötzlich durch seinen Heiligen Geist zu Simeon sagt: «Simeon, geh in den Tempel!» Wie von einem Magneten angezogen, läuft der alte Mann schnell zum Tempel und eilt freudestrahlend zu der jungen Familie.*

*Maria und Josef wissen gar nicht, wie ihnen geschieht. Der alte Mann nimmt das Kind mit glänzenden Augen aus den Armen von Maria. Simeon ist ganz sicher: «Dieses arme Baby ist der Retter, den Gott geschickt hat.» Der Heilige Geist gibt ihm diese feste Überzeugung. Er lobt Gott. Er fängt an zu singen: «Herr, mein Gott, nun kann ich in Frieden sterben. Du hast dein Versprechen gehalten. Ich habe den Retter der Welt gesehen. Er bringt für alle Völker Licht. Und dein Volk Israel bringst du zu Ehren.»*

*Maria und Josef wundern sich über den alten Mann und sein Lied. Woher weiss er, dass dieses kleine Kind der Retter der Welt ist? Wie hat er erfahren, dass sie heute auf dem riesigen Tempelplatz sind?*

### **Input Teil 2:**

**Wenn ich das höre, frage ich mich: Warum sind Maria und Josef so erstaunt über die Worte von Simeon? Sie wissen doch, dass Jesus Gottes Sohn ist.**

Wahrscheinlich wundern sie sich, woher der alte Mann so viel über Jesus weiss.

Und ja, beiden ist Gottes Engel begegnet und hat ihnen schon vor der Geburt Jesu gesagt, dass Maria den Sohn Gottes zur Welt bringen wird. Aber vielleicht war das den Eltern dann nicht immer so bewusst. Jesus war ja zugleich ein ganz normales Baby.

**Und wieso kann Simeon jetzt sterben, nachdem er Jesus gesehen hat?**

Der alte Simeon ist sicher: Ihm ist das Beste passiert, was es gibt. Er ist dem Retter der Welt begegnet. Ich glaube, er ist erfüllt von vollkommenem Glück, von ewiger Freude, von tiefem Frieden. Mehr braucht und will er nicht. Auf diesen Moment hat er schon so lange gewartet. Nun hat sich all seine Sehnsucht erfüllt. Jetzt ist er bereit, alles andere loszulassen, sogar sein Leben auf der Erde.

**Weshalb ist Simeon denn so sicher, dass Jesus der Retter ist?**

In der Bibel heisst es, dass der Heilige Geist ihm diese Gewissheit geschenkt hat. Gott selber hat ihn durch seinen Heiligen Geist in den Tempel geschickt. Als er Jesus sieht, ist er überzeugt: Das ist der von Gott versprochene Retter.

Das ist bis heute so. Wer Jesus begegnet, wer sich auf ihn einlässt, der- oder diejenige wird erfüllt mit Freude und will Jesus nie mehr loslassen. Den Glauben an Jesus können wir nicht machen. Er ist ein Geschenk. Nur wenn uns Gott mit seinem Geist erfüllt, können wir glauben. Aber Gott gibt allen dieses Geschenk, die das wollen.

### **Können wir uns auch so von Gott und seinem Heiligen Geist leiten lassen, wie Simeon es tat?**

Ja, durch den Heiligen Geist führt Gott auch heute Menschen zu einer lebendigen Beziehung mit Jesus. Er berührt unser Herz, schenkt Glauben und leitet uns. Er zeigt uns z. B., wer gerade unsere Zeit, ein offenes Ohr, unsere Unterstützung, unser Gebet braucht. Oder er schenkt anderen Worte, die genau für uns passen. Mein Mann und ich haben das immer wieder erlebt und viele andere Christen auch.

Auch Simeon legte Gottes Geist noch ganz besondere Worte in den Mund:

#### **Teil 3: Lk 2,34-35: Simeons Segen und Vorhersage**

*Simeon verabschiedet sich von der jungen Familie. Dann segnet er sie noch alle drei.*

*Und er sagt Maria noch rätselhafte Worte. Erst viele Jahre später erkennt Maria, was sie bedeuten.*

*Der Heilige Geist lässt den alten Simeon in die Zukunft schauen. Deshalb sagt er Maria voraus: «An diesem Kind wird sich das Leben vieler Menschen in Israel entscheiden. Entweder wird es ihr Richter oder ihr Retter sein. Und viele werden ihm widersprechen. Für dich, Maria, wird eine schwierige, schmerzhafte Zeit kommen.»*

#### **Input Teil 3:**

### **Was soll denn das? Das sind ja nicht gerade tröstliche Worte für Maria. Warum sagt ihr Simeon eine schwere Zeit voraus?**

Gott schenkt es Simeon, dass er vorausschauen kann in die Zukunft von Jesus. Durch Gottes Geist kann er prophetisch reden. Es kommt einem fast so vor, als würde Simeon schon sehen, wie Maria unter dem Kreuz von Jesus steht und mit ihrem Sohn unendlich leidet. Es ist, als wolle Simeon Maria ein wenig auf diese Not vorbereiten.

Zugleich kann er nicht schweigen. Denn er hat erkannt, dass sich an Jesus alles entscheidet. Wer ihm vertraut, für den oder die ist er der Retter. Das Leiden ihres Sohnes wird Maria fast das Herz brechen. Aber dadurch kommt Gottes Heilsplan zur Vollendung. Jesus leidet für uns und erlöst uns von allem Schweren, von Schuld, Leid und Tod. Wer den Retter der Welt jedoch ablehnt, dem begegnet er als Richter.

### **Warum ist Simeon trotzdem voller Freude?**

Weil er ganz sicher ist: Jesus ist der Retter für alle, die sich auf ihn einlassen. Er möchte alle bei sich haben. Durch Jesus schenkt Gott nicht nur dem Volk Israel, sondern allen Völkern ewiges Leben. Aber er zwingt sich niemandem auf. Wer Jesus nicht vertrauen möchte, lässt er eigene Wege gehen.

### **Ist das heute noch so, dass die Beziehung zu Jesus so wichtig ist?**

Ja, an Jesus entscheidet sich alles, Leben oder Tod. Er sagt von sich: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht.*“ (Joh 14,6) Jesus gegenüber können wir nicht gleichgültig sein. Entweder wir lehnen ihn ab. Oder wir sagen zu ihm Ja, schenken ihm unser Herz, unser Vertrauen.

Wenn wir das tun, verändert sich alles. Davon erzählt auch der Schluss unserer biblischen Geschichte:

#### **Teil 4: Lk 2,36-40: Hanna und zurück nach Hause**

*Wenig später tritt auch eine alte Frau auf die junge Familie zu. Es ist die alte Prophetin Hanna. Sie ist 84 Jahre alt. Schon früh hat sie ihren Mann verloren. Sie verbringt Tag und Nacht im Tempel und betet dort sehr viel und dient Gott.*

*Hanna sieht das Kind. Und da fängt auch sie an, Loblieder für Gott zu singen. Und dann erzählt sie vielen anderen Menschen von diesem Kind – ganz besonders denen, die auf Messias hoffen und auf die Rettung durch ihn warten.*

*Es ist wirklich erstaunlich: Alle, die merken, dass dieses Kind der Retter von Gott ist, können gar nicht anders: Sie müssen einfach Gott loben und allen Menschen von ihm berichten. Das ist bis heute so!*

#### **Input Teil 4:**

**Findest du das nicht auch etwas aufdringlich, was die alte Hanna macht? Muss sie gleich vielen anderen erzählen?**

Ja, ich glaube sie muss. Hanna kann einfach nicht anders. Sie muss einfach weitersagen, was sie gerade erlebt hat. Sie kann nicht schweigen. Ihr Herz ist so voll Freude und Glück. Auch sie hat wie Simeon den Retter der Welt gefunden. Und jetzt drängt es sie regelrecht, von Jesus zu erzählen und auch andere zur Begegnung mit Jesus einzuladen.

**Gibt es das denn auch heute, dass Jesus Menschen begeistert und ihr Herz berührt?**

Ja, davon bin ich überzeugt. Gleich werden wir davon erfahren, was viele junge Leute nach Weihnachten in Basel beim Praise Camp erlebt haben. Aber auch hier in unseren Dörfern begegnet Jesus Menschen ganz persönlich, berührt und begeistert sie.

Aber wie Menschen auf Jesus reagieren, ist ganz verschieden. Die einen müssen einfach singen und loben. Andere spüren einen tiefen, inneren Frieden. Manche drängt es, sofort von Jesus zu erzählen. Einige beten still für sich oder schreiben sich in Ruhe alles auf.

Auch Josef und Maria gehen erst einmal in ihren Alltag zurück und reden wohl erst später über das, was sie im Tempel erlebt haben. Wir hören den Schluss der Geschichte:

*Nach diesen Ereignissen gehen Maria und Josef mit Jesus nach Hause nach Galiläa in ihre Heimatstadt Nazareth. Jesus wird gross und kräftig. Und wer ihn kennt, merkt, dass er sehr klug ist und Gottes Willen richtig gut versteht. Gott ist ihm ganz besonders nahe.*